

Wenn die Mode dieser Laffen um sich greifen sollte, so müßte zulezt alles Vertrauen unter den Menschen verschwinden, und bei einer neuen Bekanntschaft würde es das Erste sein, daß man sich die Tasche zu hielt, in welcher die Börse steckt. Wie schrecklich wäre es, wenn sich Jeder zum Grundsatz machen müßte, auch seinem besten Freunde nicht mehr aus einer augenblicklichen Geld-Verlegenheit zu helfen, befürchtend, daß er dadurch den Freund verliere! Mißtrauen ist das vergiftende Unkraut in dem blühenden Garten der Geselligkeit, und doch wuchert dasselbe schon so stark, daß die schönsten Blüthen der geselligen Lust und Freude, von seinem Athem ersticken. Es fragt sich also, wie dem Uebel abzuhelpen, wie das Unkraut auszurotten sei? Ohne das nachstehende Mittel als das beste und untrüglichste zum vortrefflichen Zwecke empfehlen zu wollen, kann ich doch nicht umhin, dasselbe mitzutheilen.

In dem Wohnzimmer eines meiner Freunde hängt in einen goldenen Rahmen gefaßt: »ein Verzeichniß seiner liebenswürdigen Anverwandten,« und hinter jedem einzelnen Namen, deren etwa zwei Duzend sein mögen, ist eine Geldsumme ausgeworfen. Von den Namen sind mehrere ganz ausgeschrieben, andere nur